

19. VCI-Mitgliederumfrage zur aktuellen Lage

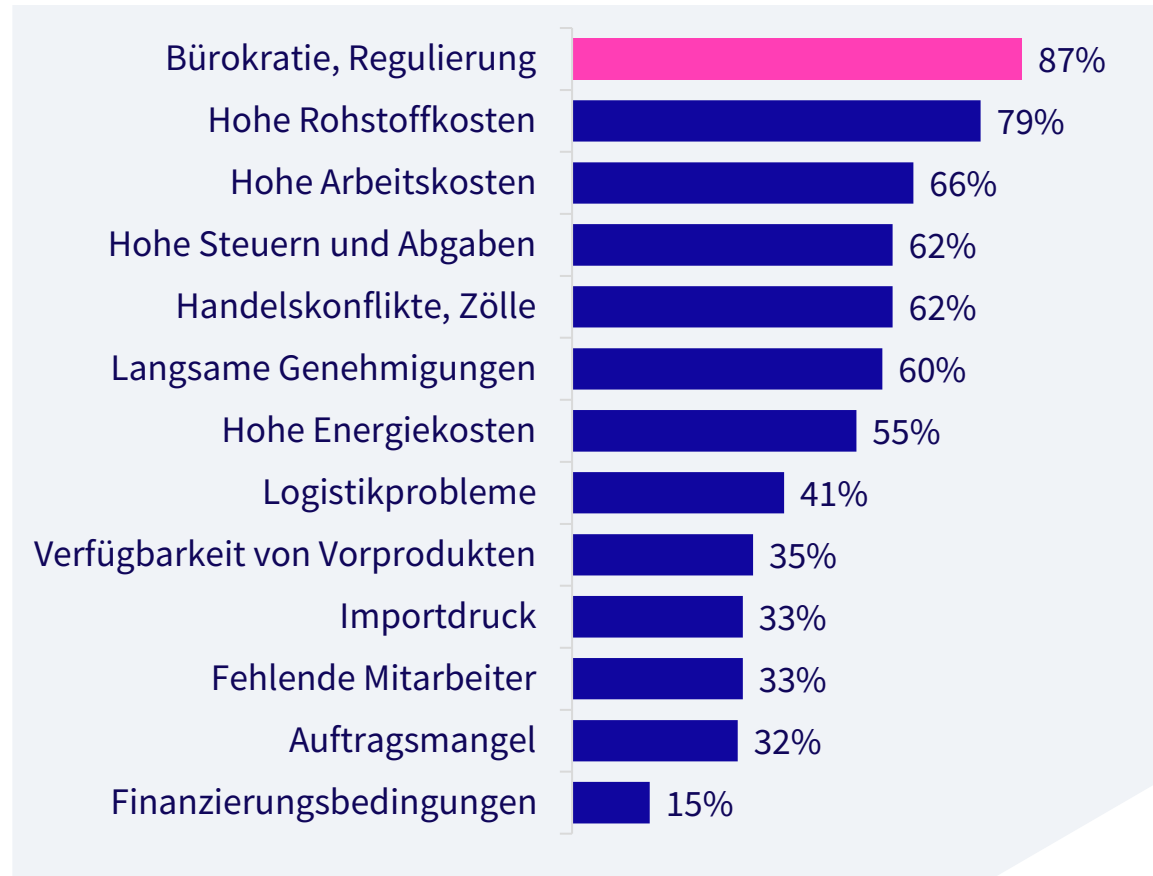
HOHE KOSTEN UND STEIGENDE BELASTUNGEN – STANDORT UNTER DRUCK

Ergebnisse der Umfrage vom Juni 2026

GRÖßTE BELASTUNG: BÜROKRATIE UND REGULIERUNGEN

Belastungen der Geschäftstätigkeit

Anteil der Unternehmen, die „schwer“/„sehr schwer“ belastet sind



Quelle: VCI-Mitgliederumfrage, Juni 2026

- **Strukturelle Probleme:** Stärkste Belastung bleibt die aufwändige Bürokratie und die Regulierungsflut. Langsame Genehmigungsverfahren bremsen zusätzlich.
- **Kostenprobleme:** Arbeit, Energie, Rohstoffe sind teuer, Steuern und Abgaben kommen hinzu.
- **Handelsprobleme:** Zölle, Handelsbarrieren, Protektionismus, geopolitische Unsicherheiten bremsen die Exporte, zunehmender Importdruck auf dem Heimatmarkt.
- **Demographische Belastung:** Arbeitskräftemangel bremst Unternehmen aus.
- **Nachfrageprobleme:** Unternehmen leiden weiter unter Auftragsmangel.
- **Logistikprobleme/gestörte Lieferketten** nehmen als Folge des Irankriegs deutlich zu.
- **Finanzierungsbedingungen:** vorhanden, aber weniger gravierend.

GROßER REFORMBEDARF

Welche bürokratischen Regulierungen belasten Sie am meisten bzw. welche Regulierung würden Sie sofort abschaffen?

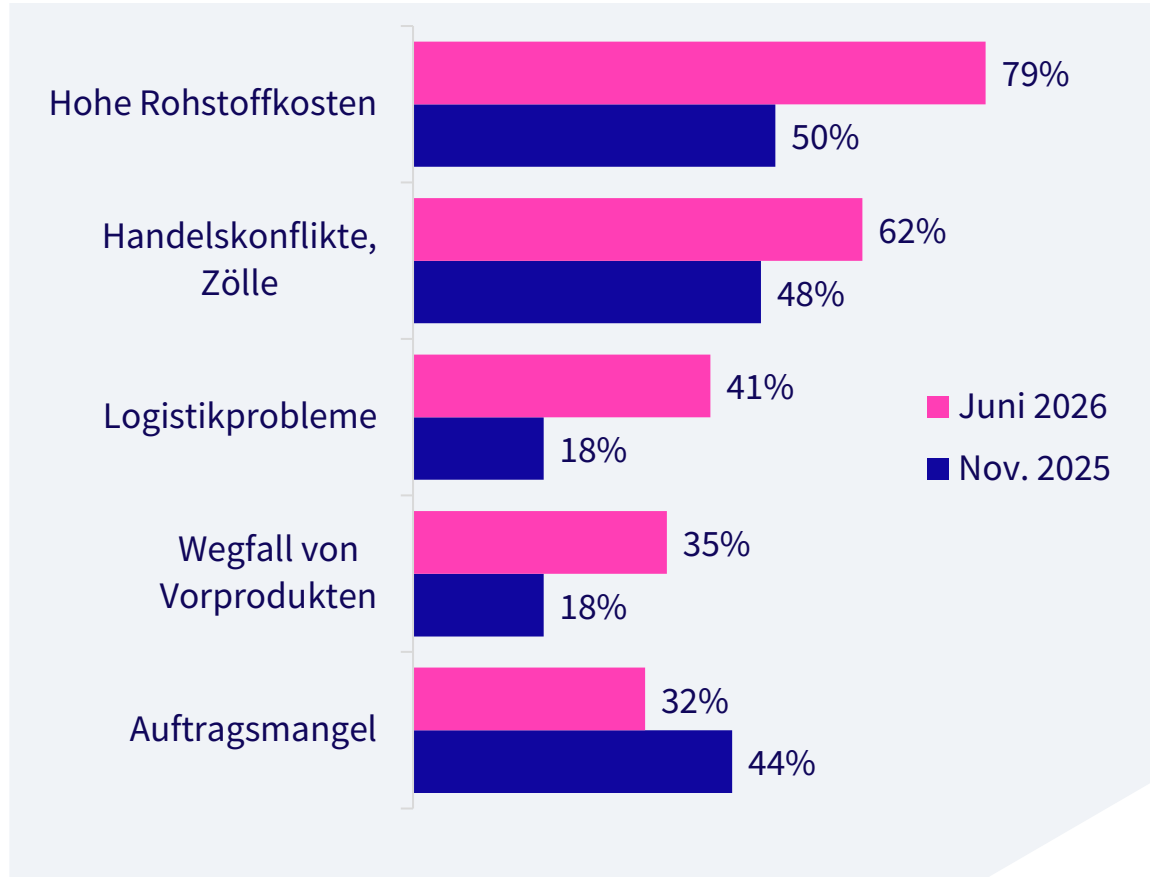


Großes Reform- und Streichpotenzial insbesondere bei den EU-Regulierungen zu Lieferketten und Chemikalien. Gleichzeitig sehen viele Unternehmen erheblichen Handlungsbedarf bei Genehmigungs- und Umsetzungsverfahren.

GEOPOLITIK UND IRANKRIEG LÄSST BELASTUNG STEIGEN

Belastungen der Geschäftstätigkeit – die stärksten Veränderungen im Überblick

Anteil der Unternehmen, die „schwer“/„sehr schwer“ belastet sind, in Prozent



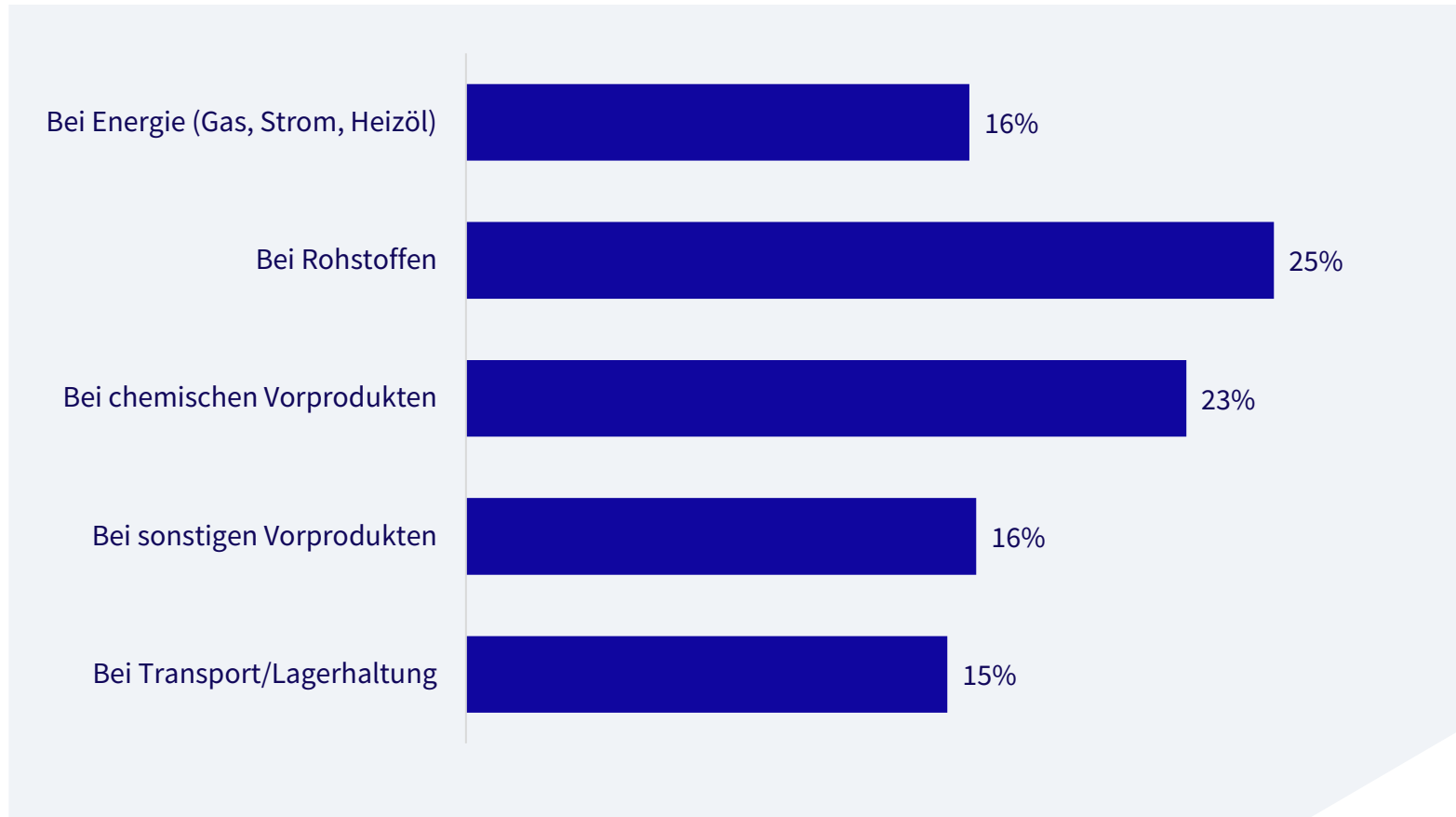
Quelle: VCI-Mitgliederumfrage, Juni 2026

- » Der Krieg am Persischen Golf führte zum Anstieg der Rohstoffkosten und Problemen in den Lieferketten. Die Belastung der Unternehmen im Bereich Rohstoffkosten, Logistik und Vorprodukte nahmen deutlich zu.
- » Auch die Handelskonflikte werden zum immer deutlicheren Belastungsfaktor.
- » Dagegen hat der Auftragsmangel durch den krisengetriebenen Lageraufbau zumindest kurzfristig etwas abgenommen.

HOHE KOSTENBELASTUNG DURCH DEN NAHOSTKONFLIKT

Durchschnittliche Kostensteigerungen durch den Irankrieg

Anstieg der Kosten in Prozent



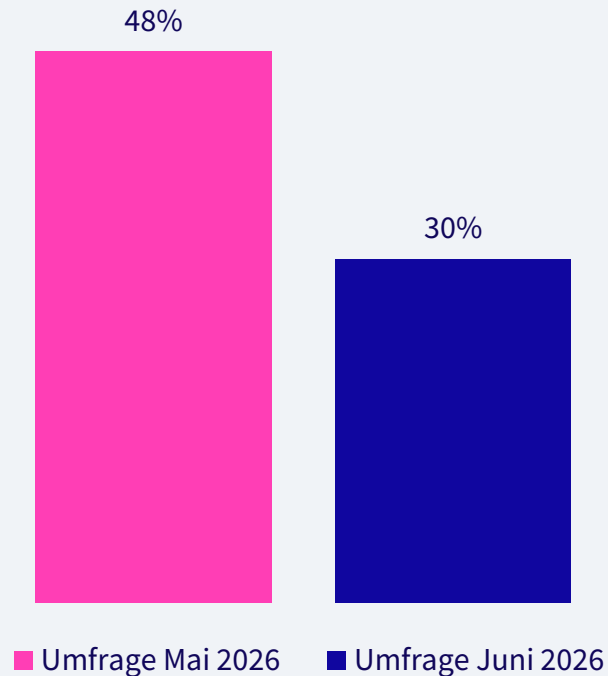
- » Der Krieg am Persischen Golf hat hohe Kostensteigerungen mit sich gebracht.
- » Insbesondere die Kosten für Rohstoffe und chemische Vorprodukte sind stark gestiegen – im Durchschnitt um bis zu 25 Prozent.
- » Energie, sonstige Vorprodukte und Logistik sind im Schnitt um gut 15 Prozent teurer geworden.

Quelle: VCI-Mitgliederumfrage, Juni 2026

VERSORGUNGSENGPÄSSE SIND VORHANDEN – ALLERDINGS NAHM DIE BETROFFENHEIT AB

Bestehen Versorgungsengpässe?

Ja-Antworten, Anteile der antwortenden Unternehmen



Quelle: VCI-Mitgliederbefragung Mai und Juni 2026

Auswahl genannter Engpässe

nach Häufigkeit der Nennung sortiert, nicht vollständig

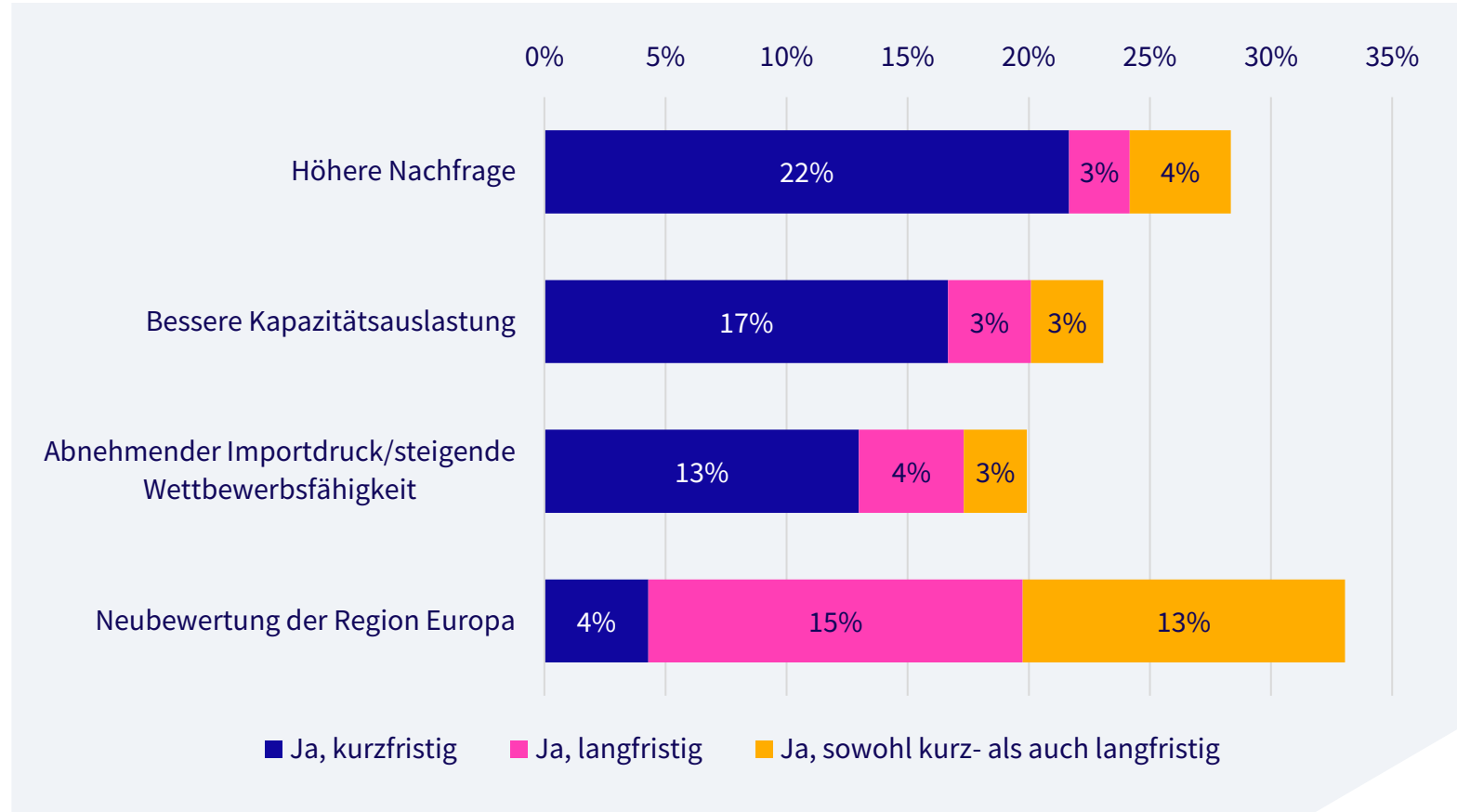
- » **Kunststoffe, Polymere, Verpackungen:** PE, PP, ABS, Polyolefine, Kunststoffverpackungen, Folien
- » **Petrochemische Vorprodukte/Mineralölprodukte:** Naphthaprodukte, Ethylen-Folgeprodukte, Bitumen, Paraffine, Testbenzin, Mineralölfraktionen
- » **Tenside, oleochemische Rohstoffe:** Tenside, Fettalkoholethoxylate, Glycerin, Ölsäure, Olein
- » **Pigmente, Additive, Harze, Spezialchemikalien:** Lackharze, Pigmente, Carbon Black, Additive, Silane, Silikone,
- » **Säuren, Lösungsmittel:** Zitronensäure, Essigsäure, Methanol, Acetonitril, organische Lösungsmittel

Quelle: VCI-Mitgliederbefragung Juni 2026

POSITIVE FOLGEN SIND VON KURZER DAUER

Spüren bzw. erwarten Sie positive Folgen des Nahostkonflikts?

Anteil der Unternehmen in Prozent



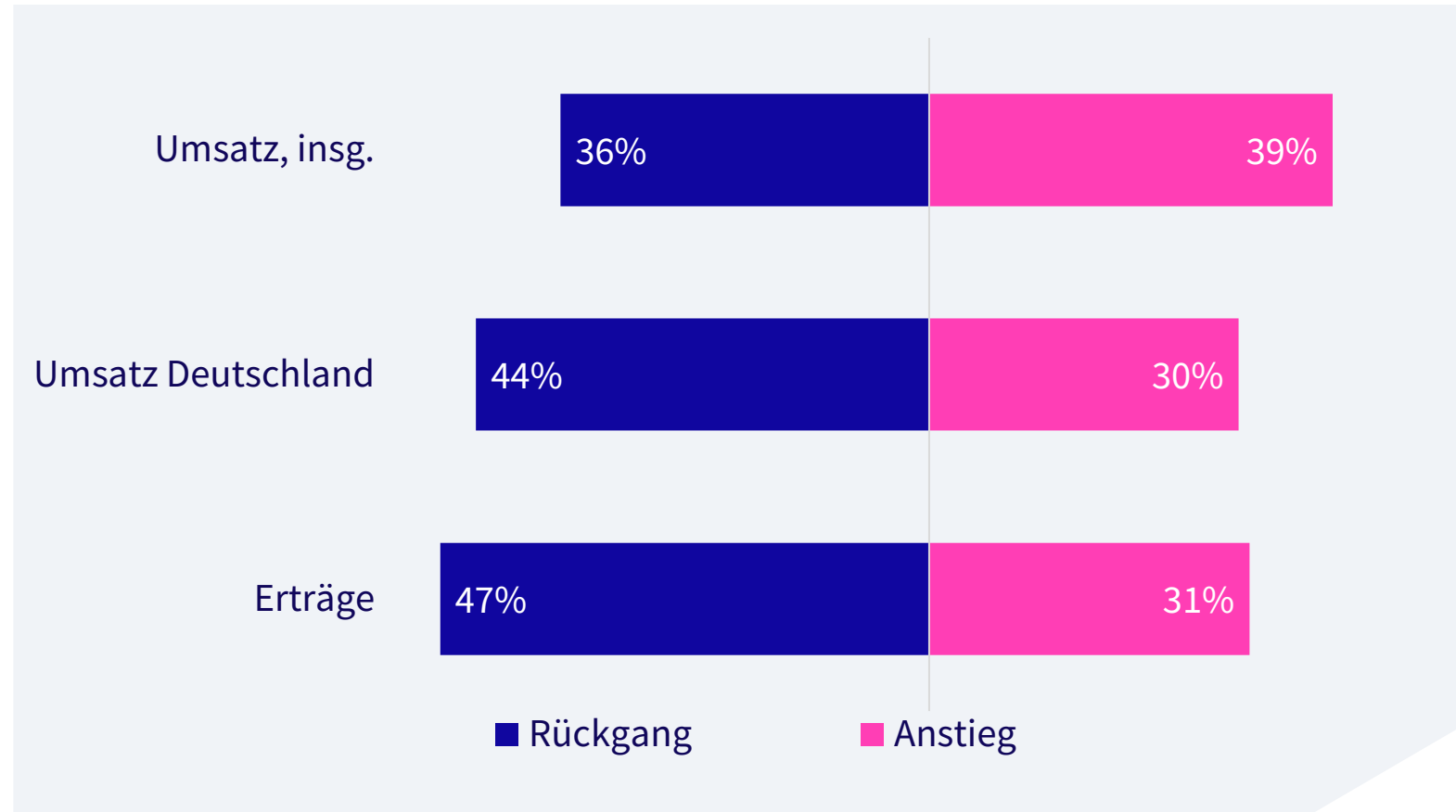
Quelle: VCI-Mitgliederumfrage, Juni 2026

- Die Mehrheit der Unternehmen sieht und erwartet **keine positiven** Folgen des Nahostkonflikts.
- Am ehesten erwarten die Unternehmen eine Neubewertung der Region Europa – allerdings eher in der langen Frist.
- Höhere Nachfrage bzw. bessere Kapazitätsauslastung besteht nur kurzfristig.
- Auch auf die Wettbewerbsfähigkeit hat der Konflikt höchstens kurzfristig eine positive Wirkung.

PESSIMISMUS FÜR DAS DEUTSCHLANDGESCHÄFT

Erwartete Entwicklung der Umsätze im Jahr 2026

Anteile der Unternehmen



- Insgesamt erwarten die Unternehmen im dieses Jahr mehrheitlich ein Umsatzplus.
- Aber nicht für das Deutschlandgeschäft: hier überwiegt weiterhin der Pessimismus.
- Die Einschätzung bezüglich der Ertragslage bleibt schlecht.
- Das Chemiegeschäft bleibt auch im Jahr 2026 schwierig und die Erträge unter Druck.

Quelle: VCI-Mitgliederumfrage, Juni 2026

Zu 100 Prozent fehlende Werte: unveränderter Umsatz

POSITIVE STANDORTFAKTOREN NICHT VERSPIELEN!

Gibt es aus Ihrer Sicht in Deutschland im internationalen Vergleich auch positive Standortfaktoren? Welche sind das?

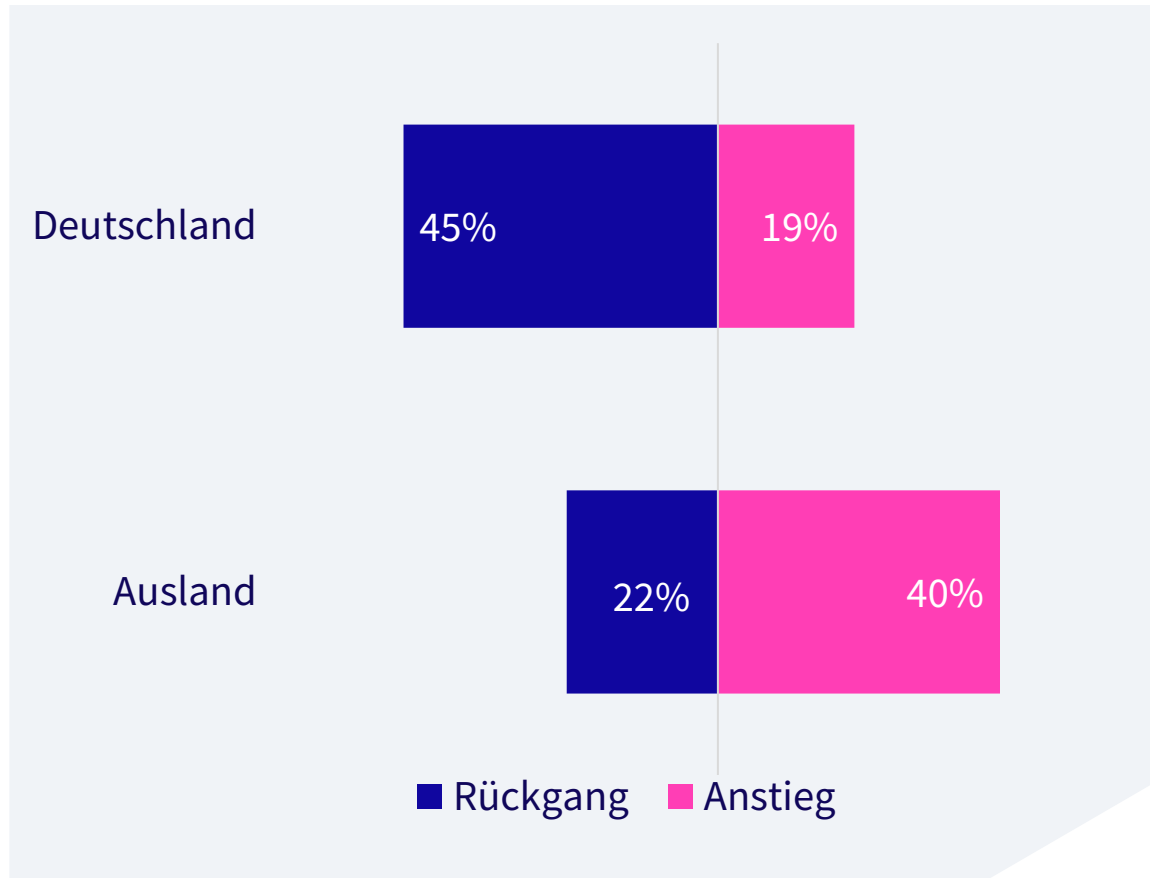


**DEUTSCHLANDS
WICHTIGSTE
STANDORTVORTEILE
SIND QUALIFIZIERTE
FACHKRÄFTE,
RECHTSSICHERHEIT,
INFRASTRUKTUR UND
POLITISCHE STABILITÄT.
DIESE STÄRKEN STEHEN
ABER ZUNEHMEND
UNTER DRUCK.**

INVESTITIONEN JA – ABER NICHT IN DEUTSCHLAND

Investitionspläne 2026

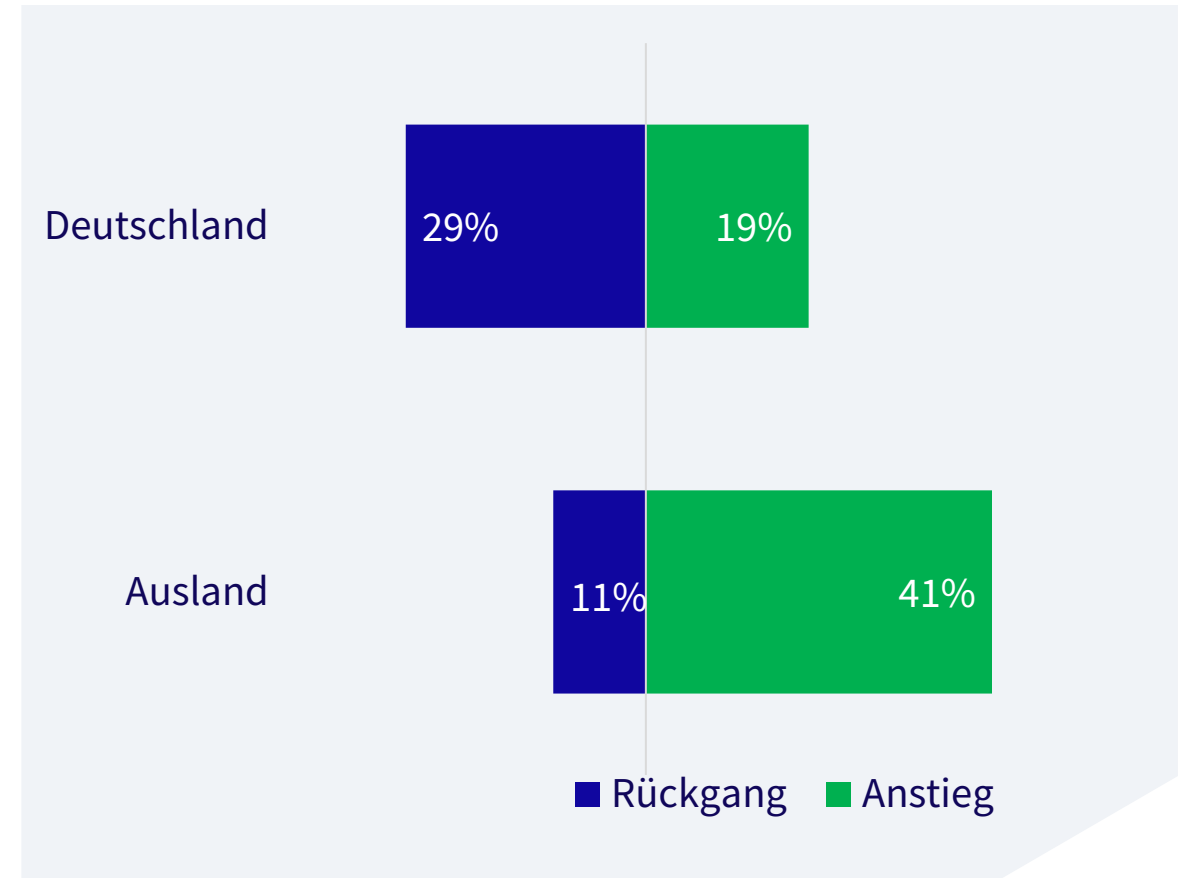
Anteile der Unternehmen



Quelle: VCI-Mitgliederumfrage, Juni 2026

FuE-Pläne 2026

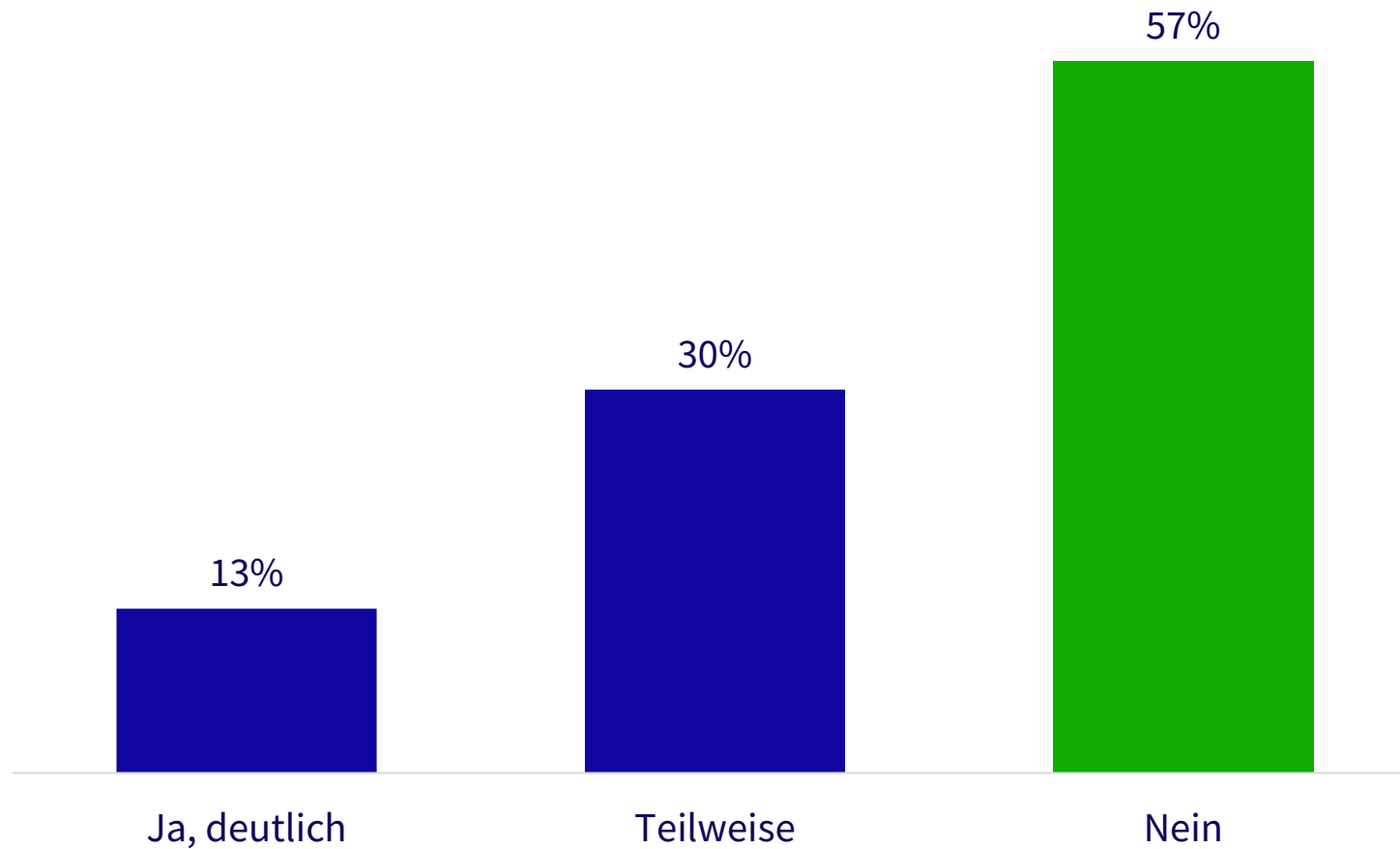
Anteile der Unternehmen



Quelle: VCI-Mitgliederumfrage, Juni 2026

STANDORT UNTER DRUCK

Verlagert Ihr Unternehmen Investitionen ins Ausland?

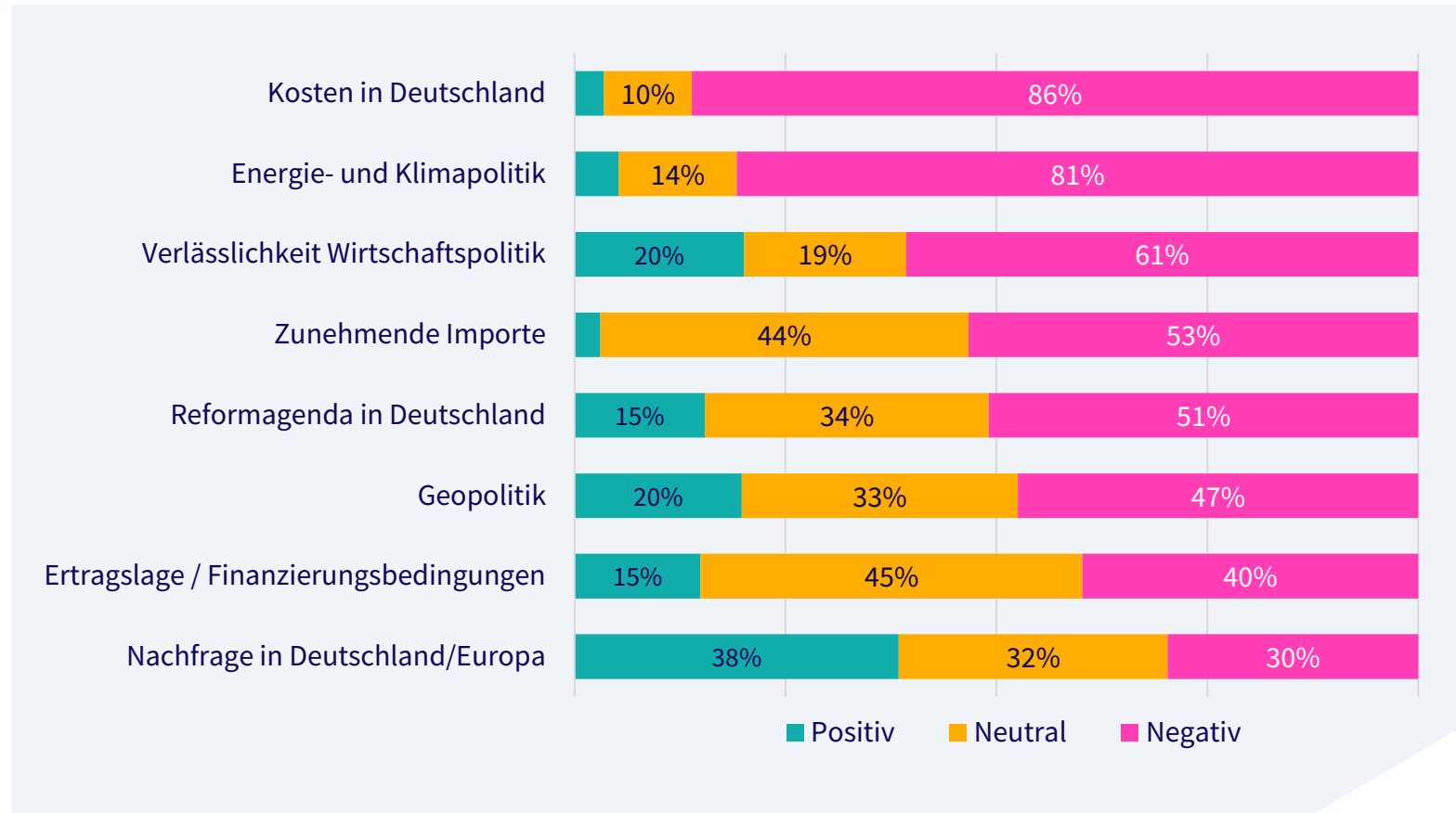


**UNTERNEHMEN
WENDEN SICH
TEILWEISE VOM
STANDORT
DEUTSCHLAND AB**

KOSTEN AM STANDORT UND DIE ENERGIE- UND KLIMAPOLITIK BREMSEN INVESTITIONEN IN DEUTSCHLAND AUS

Standortfaktoren und ihre Beeinflussung der Investitionsentscheidungen

Anteile der Unternehmen



- » Über 80 Prozent der Unternehmen geben an, dass die hohen Kosten am Standort und die Energie- und Klimapolitik ihre Investitionsentscheidungen negativ beeinflussen.
- » Auch die industriepolitischen Rahmenbedingungen und die fehlenden Reformen haben einen überwiegend negativen Einfluss.
- » Als Investitionsbremse hinzu kommen der steigende Importdruck und die Geopolitik.

Quelle: VCI-Mitgliederumfrage, Juni 2026

WAS DIE INVESTITIONEN BEFÖRDERN WÜRDEN:

Bürokratieabbau & schnellere Genehmigungen

- › Abbau von Berichtspflichten und Regulierung
- › Vereinfachung von Genehmigungsverfahren
- › Beschleunigung behördlicher Prozesse
- › Digitalisierung der Verwaltung
- › Überprüfung bzw. Rücknahme belastender EU-Regulierungen (z. B. CSRD, EUDR, PPWR, REACH)

Wettbewerbsfähige Energie- und Klimapolitik

- › Senkung der Strom-, Gas- und Energiekosten
- › Verlässliche langfristige Energiepolitik
- › Reform bzw. Entschärfung von ETS und CO₂-Bepreisung
- › Technologieoffenheit (z. B. Wasserstoff, Kernenergie)
- › Sicherung der industriellen Energieversorgung

Arbeitskosten, Steuern & Sozialabgaben senken

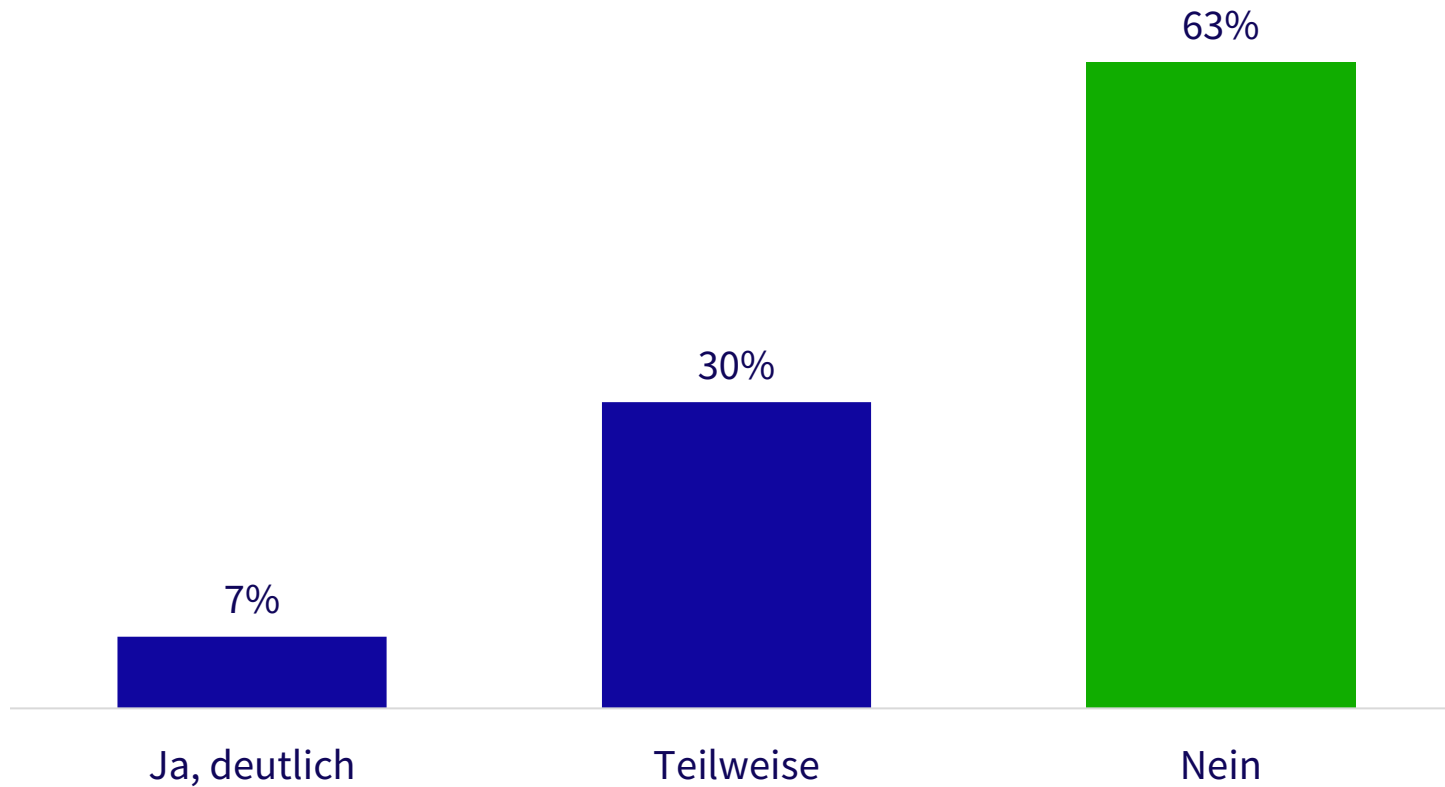
- › Senkung von Unternehmenssteuern
- › Reduzierung der Lohnnebenkosten
- › Flexibilisierung des Arbeitsrechts
- › Reform von Sozial- und Transfersystemen
- › Verbesserte Investitions- und F&E-Anreize

Industrie- und Innovationsstandort stärken

- › Klare industriepolitische Unterstützung
- › Planungssicherheit und verlässliche Rahmenbedingungen
- › Förderung von Innovation, Forschung und Infrastruktur
- › Stärkung von Pharma, Chemie und Schlüsseltechnologien

FORSCHUNG UNTER DRUCK

Verlagert Ihr Unternehmen Forschung und Entwicklung ins Ausland?

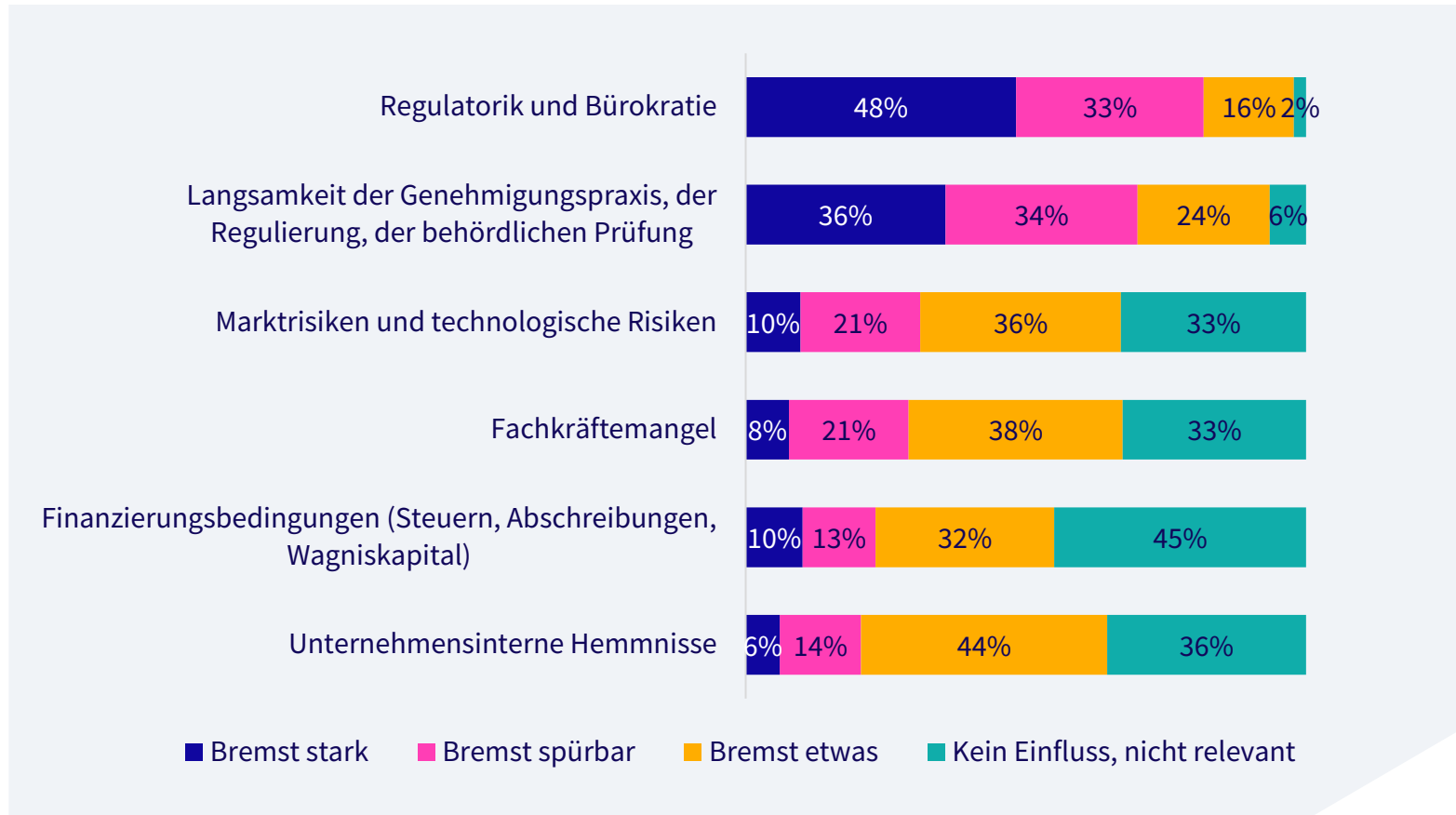


VERLAGERUNG VON FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG IST KEIN TABU MEHR – VOR ALLEM GROßE UNTERNEHMEN FORSCHEN ZUNEHMEND IM AUSLAND: HIER SPRECHEN 70 PROZENT VON EINER TEILWEISEN VERLAGERUNG.

BÜROKRATIE BREMST INNOVATION AUS

Bremsfaktoren für mehr Innovationen am Standort Deutschland

Anteile der Unternehmen



(c) Sergej nivens/stock.adobe.com

Quelle: VCI-Mitgliederumfrage, Juni 2026

WAS INNOVATIONEN HEMMT:



BEWERTUNG DER POLITIK DURCH DIE CHEMIE- UND PHARMAUNTERNEHMEN DES VCI

**NOTE 5
MANGELHAFT**

Fach: Politik

- 83 %** Risiken einer Deindustrialisierung werden nicht ausreichend ernst genommen
- 78 %** Politische Entscheidungen wirken sprunghaft oder unberechenbar
- 85 %** Entscheidungen über Politikfelder, Ressorts und Parteigrenzen hinweg sind widersprüchlich bis inkonsistent
- 75 %** Industriepolitische Anreize und Transformationshilfen werden als eher unwirksam bewertet
- 61 %** Klimapolitische Vorgaben sind kaum oder nur mit hohem Aufwand umsetzbar
- 34 %** Klimapolitische Vorgaben sind nicht wirtschaftlich tragfähig umsetzbar

Quelle: VCI-Mitgliederbefragung Juni 2026, **Anteil der Unternehmen, die diesen Befund bescheinigen, in Prozent**

WAS DIE UNTERNEHMEN SICH WÜNSCHEN: PRIORITÄTEN

Staat modernisieren und Bürokratie abbauen

- › Bürokratieabbau und Deregulierung
- › Schnellere Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren
- › Digitalisierung der Verwaltung
- › Senkung der Staatsquote und effizienterer Mitteleinsatz
- › Mehr Vertrauen in Unternehmen

Sozialstaat und Arbeitsmarkt reformieren

- › Renten- und Gesundheitsreformen
- › Senkung der Sozialabgaben und Lohnnebenkosten
- › Arbeitsanreize stärken
- › Flexibilisierung des Arbeitsmarktes
- › Fachkräftesicherung

Wettbewerbsfähigkeit des Standorts stärken

- › Energiepreise senken
- › Steuerreformen und Investitionsanreize
- › Forschung und Innovation fördern
- › Infrastruktur ausbauen
- › Industriepolitik auf Wettbewerbsfähigkeit ausrichten

Mehr Marktwirtschaft und langfristige Planungssicherheit

- › Weniger Subventions- und Lenkungs politik
- › Technologieoffenheit
- › Verlässliche Energie-, Klima- und Industriepolitik
- › Freihandel und offene Märkte
- › Weniger politische Eingriffe in unternehmerische Entscheidungen

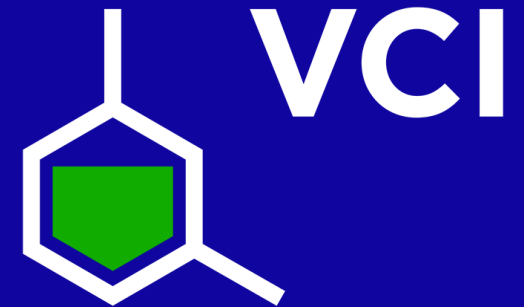
ANSPRECHPARTNERIN

CHRISTIANE KELLERMANN

Senior-Managerin, Abteilung Volkswirtschaft

+49 (69) 2556-1585

kellermann@vci.de



VERBAND DER CHEMISCHEN INDUSTRIE E.V.

Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main

www.vci.de